Verantwortung übernehmen – Parascha Schemini und Schalom Bait

7. April 2021 – 25 Nisan 5781



Keine Scham

In der *Parascha* dieser Woche fordert Mosche Aharon auf, sich dem *Mizbeach* (Altar) zu nähern, um das *Korban Chatot* (Sündopfer) zu bringen. Raschi erklärt, dass Mosche's Ermutigung nötig war, weil Aharon von Scham und Zittern überwältigt war. Mosche beruhigte ihn mit den Worten: "Warum schämst du dich? *Lakach nivcharta*! Das ist genau das, wofür du auserwählt wurdest!"

In jeder Phase des Lebens haben wir unterschiedliche Verantwortlichkeiten. Als Kind müssen wir auf unsere Eltern hören, als junger Erwachsener müssen wir pünktlich zum Unterricht erscheinen, als Angestellter müssen wir unsere Aufgaben erledigen, und als Ehemann und Vater müssen wir für unsere Familien sorgen.

Es spielt keine Rolle, ob wir denken, dass es notwendig ist, wir würden lieber etwas anderes tun, oder ob wir nie gesehen haben, dass unsere Eltern oder Freunde es tun – als Eltern, Ehepartner oder Mitglied unserer Gemeinschaft müssen wir es zu unserer Aufgabe machen, es zu erledigen. Dafür wurden Sie

auserwählt. Das ist keine Schande!

Niemand kann Gedanken lesen

Es ist wichtig, klarzustellen, dass es bestimmte Dinge gibt, zu denen sowohl ein Mann als auch eine Frau laut Tora und Halacha verpflichtet sind. Das sind nicht die Dinge, die wir heute besprechen werden. Worüber wir sprechen werden, sind die verschiedenen Aufgaben rund um das Haus, die von einem von Ihnen beiden erledigt werden können. Dinge wie, wer den Müll rausbringt, wer die Rechnungen bezahlt und so weiter.

In vielen Häusern werden diese je nach Notwendigkeit nach gesellschaftlichen Normen aufgeteilt oder es ist eine geteilte Verantwortung. Und das ist durchaus akzeptabel.

Es wird nur dann zum Problem, wenn Sie annehmen, dass Ihr/-e Ehepartner/-in etwas tun soll. Ihre Annahme basiert vielleicht auf Ihrer persönlichen Überzeugung, Ihren egoistischen Bedürfnissen oder weil es in Ihrem Elternhaus so gemacht wurde. Was auch immer der Fall sein mag, wenn Sie das Gefühl haben, dass die Verantwortlichkeiten in Ihrem Haus auf eine bestimmte Weise aufgeteilt werden müssen, müssen Sie das miteinander besprechen. Wenn Sie einfach davon ausgehen, dass Ihr/-e Ehepartner/-in es tun wird, nur weil Sie entschieden haben, dass es seine Aufgabe ist, werden Sie enttäuscht und verärgert sein. Es spielt keine Rolle, wie Sie das begründen. Ihre Begründung hat kein Gewicht, wenn Sie beide sich nicht einig sind.

Das erinnert mich an jenen Burschen, der davon träumte, dass er dazu bestimmt sei, ein großer Rabbiner zu werden, und der im Begriff war, seinen großen Chassidus zu gründen. Ein kluger Freund machte ihm klar, dass seine Fantasie nicht viel wert ist, solange seine “Chassidim” nicht das Gleiche träumen.

Verdrehte Ausreden

Es gibt einige Dinge, die nicht unbedingt Tora-Verpflichtungen

sind, aber dennoch ein Muss. Zum Beispiel ist es die Aufgabe eines Vaters, den *Seder* (Ordnung/Angelegenheiten) seiner Familie zu leiten und seine Söhne zur *Schul* (Sznagoge) zu bringen. Es ist die Aufgabe einer Mutter, dafür zu sorgen, dass ihre Familie etwas zum Essen und etwas zum Anziehen hat. Zu behaupten, dass Sie keine Geduld haben oder dass es "nicht Ihr Typ" ist, ist keine Entschuldigung. "Das ist es, wofür du auserwählt wurdest!"

Manche argumentieren, dass sie durch den Verzicht auf diese Dinge besser in der Lage sind, ihre anderen Aufgaben zu erfüllen. So wie eine Mutter, die nie kocht oder putzt, damit sie mehr Zeit hat, sich um ihre Kinder zu kümmern. Oder ein Mann, der *Mincha* (Mittagsgebet) und *Maariv* (Abendgebet) nicht betet, damit er mehr Zeit hat, *Schacharit* (Morgengebet) mit Konzentration zu beten.

Natürlich, wenn Sie krank oder anderweitig unfähig sind, oder wenn Sie es sich leicht leisten können, dass jemand anderes es für Sie richtig macht, ist das eine andere Geschichte. Aber das Spinnen von Geschichten, nur um sich davor zu drücken, das zu tun, was von Ihnen erwartet wird, führt zu Dysfunktion und Konflikten.

Man kann ihm nicht entkommen

Manche Menschen haben Angst, dass sie wirklich nicht der richtige Mann/die richtige Frau für den Job sind, und dass das, was von ihnen verlangt wird, wirklich über ihre Fähigkeiten hinausgeht. In einem solchen Fall müssen Sie sich ehrlich fragen, ob dieses Gefühl nur eine Ausrede ist, oder ob es sich um eine tatsächliche Hinderung handelt, an der gearbeitet werden muss. Vielleicht sollten Sie in einem anderen Bereich Ihres Lebens Abstriche machen, um das, was Sie tun müssen, richtig machen zu können.

Ein junger Mann sagte mir einmal, dass all dieser Druck und die Verantwortung, sich an die Richtlinien der *Jeschiwa* zu

halten, ihn schwindelig macht. “Wenn ich heirate”, erklärte er, “ziehe ich in irgendeine Hinterwäldlerstadt, wo zwischen mir und der nächsten Person ein riesiges Stück Land liegt. Ich will mich nicht mehr mit Menschen abgeben müssen!” Ich wies ihn sanft darauf hin, dass die Familie, die er mit in diese abgelegene Ebene zu nehmen gedenkt, auch “Menschen” sein werden, mit denen er zu tun haben wird.

Es gibt Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen, die jederzeit von Ihnen erwartet werden, egal ob Sie mit Hunderten von Menschen in unmittelbarer Nähe leben oder nur mit den wichtigsten wenigen. Sie müssen überall ein Mensch sein!

Mehr Möglichkeiten, die Last zu schultern

Ein Teil Ihrer Verantwortung besteht darin, einfach zuzuhören, was Ihr/-e Ehepartner/-in zu sagen hat. Wenn Ihr/-e Ehepartner/-in eine schwere Zeit durchmacht, können Sie ihn/sie emotional unterstützen, indem Sie ihm/ihr zuhören. Sie müssen weder seine/ihre Probleme lösen, noch erwartet er/sie, dass Sie ihm/ihr einen Ratschlag geben. Alles, was er/sie von Ihnen braucht, ist eine Schulter, an der er/sie sich ausweinen können, oder einen anderen Erwachsenen, bei dem er/sie sich aussprechen können. Es mag für Sie nicht angenehm sein, aber auf wen sollte sich Ihr/-e Partner/-in sonst verlassen, wenn nicht auf Sie?

Sie haben auch eine Verantwortung für Ihre Beziehung. Das bedeutet, dass Sie selbst in einer Zeit, in der Sie das Gefühl haben, dass Ihre Ehe in Schwierigkeiten ist, nicht aufgeben sollten! Auch wenn Sie denken, dass Ihr/-e Ehepartner/-in nicht genug tut, um Ihre Beziehung zu verbessern, entbindet Sie das nicht von Ihrer Verpflichtung. Es gibt immer etwas mehr, das Sie tun können.

Kein Grund für Fanfaren

Wenn Sie Verantwortung übernehmen und Ihre Arbeit tun, erwarten Sie keine stehenden Ovationen. In *Pirkei Avot*

(Sprüche der Väter) werden wir gelehrt, nicht mit unseren Leistungen beim Lernen und *Avodat Haschem* (G-ttesdienst) zu prahlen. Warum? Weil wir genau dafür geschaffen wurden! So können wir auch nicht damit beschäftigt sein, uns selbst auf die Schulter zu klopfen für eine gut gemachte Arbeit, wenn sie in Wahrheit getan werden musste! Ein Ehemann sollte nicht mit seinen Bemühungen prahlen, *Parnassa* (Geld/Gehalt/finanzieller Erfolg) nach Hause zu bringen, genauso wie eine Ehefrau keine Trophäe für das Waschen der Kinderkleidung erwarten sollte.

Verständlicherweise bedeutet das in keiner Weise, dass Sie die Bemühungen des anderen nicht schätzen sollten! Das sollten Sie unbedingt! Wenn Ihre Frau Ihrem Kind die Windel wechselt oder ihm die Nase putzt, verdient sie ein "Danke" von Ihnen. Wenn Ihr Mann den Rabbiner Ihres Sohnes anruft, zeigen Sie ihm Ihre Wertschätzung! Aber wenn es um Ihre eigenen Leistungen geht, wenn Sie die Dinge tun, die Sie tun müssen, verlangen Sie nicht die Anerkennung des gesamten Universums. Schließlich "ist es das, wofür du geschaffen wurdest!"

Ehemann und Vater zu werden, so glamourös und aufregend es auch sein mag, ist mit großer Verantwortung verbunden. Es ist süß, erfüllend und aufregend, aber dennoch eine Verantwortung.

***Chinuch* (Erziehung): Verantwortung gegenüber Ihren Kindern**

Elternschaft ist beim besten Willen kein einfacher Job. Jedes Kind erfordert eine andere Herangehensweise und Sie fühlen sich vielleicht in viele Richtungen gleichzeitig gezogen. Aber als Elternteil haben Sie die Verantwortung, für Ihr Kind körperlich, geistig und seelisch zu sorgen.

Es ist gut möglich, dass Sie sich ausgelaugt, müde und erschöpft fühlen. Vielleicht haben Sie keine Lust auf Ihre Kinder und ihre endlosen Bedürfnisse. Aber sie sind auf Sie angewiesen! Verlassen Sie sich nicht auf die Tatsache, dass es einen anderen Elternteil gibt. Das bedeutet nicht, dass Sie die Verantwortung auf sie abwälzen dürfen.

Sie wurden mit diesem Kind gesegnet, und Sie müssen Ihren Teil der Abmachung einhalten und es mit seinen Bedürfnissen versorgen, auch wenn Sie lieber nur an einem Drink nippen und lesen würden. Eltern zu sein ist eine enorme Verantwortung. Sie formen die Zukunft Ihres Kindes! Nehmen Sie es nicht auf die leichte Schulter!